



Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

Jagdrevier:
Uttenhofen

Nummer:

1	8	6	1	2	6
---	---	---	---	---	---

1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:

1	1	8
---	---	---

Hochwildhegegemeinschaft:

--	--	--

Jagdfläche (netto in Hektar):

			8	5
--	--	--	---	---

 Waldanteil (in %):

	4	3
--	---	---

Landkreis: Pfaffenhofen a.d.Ilm

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Bei den Waldbeständen handelt es sich größtenteils um Fichten dominierte Bestände. Teilweise ist Kiefer und Buche einzeln bis truppweise beigemischt. Weitere Mischbaumarten (Lärche, Birke, Roterle, Vogelbeere, Esche und der Bergahorn) kommen nur sporadisch vor. Einzelnen, vorwiegend an den Waldrändern ist die Eiche zur Fichte beigemischt. In jüngeren Beständen (jünger als 25 Jahre) nimmt der Anteil der Laubhölzer zu. Die Waldflächen befinden sich in Besitz eines privaten Waldbesitzers. Teils sind die Bestände zu dicht, als das eine natürliche Verjüngung möglich wäre. Die Schäden an der Fichte v. a. durch Borkenkäferbefall nehmen in den letzten Jahren stark zu. Auch an der Kiefer sind teilweise Ausfälle überwiegend durch Hitzeschäden zu beobachten. Viele Waldbestände sind dadurch aufgerissen und die entstandenen Schadflächen müssen durch Pflanzung wieder in Bestockung gebracht werden.

Vorkommende Schalenwildarten:

Rehwild Rotwild Gamswild Schwarzwild Sonstige

2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

Nein Ja, folgende Baumarten samen sich nicht natürlich an:

Mögliche Gründe

Lichtverhältnisse nicht ausreichend

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Dichte Bodenvegetation

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Keine oder nur sehr schwach fruktifizierenden Altbäume

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Sonstige

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Erläuterung der Gründe (ggf. Differenzierung zwischen Baumarten):

Befinden sich im Jagdrevier Vergleichsflächen wie Weiserzäune?

Nein Ja

2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärche - Europäische	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärche - Europäische	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Edlbh.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonst. Laubholz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zur Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Die Fichte kann im ganzen Revier aufwachsen. Die Buche verjüngt sich zum Teil sehr zahlreich und kann, bei ausreichender Belichtung in angemessener Zahl aufwachsen. Die Eiche kommt nur einzeln (Hähersaat) vor und wird meist zu stark verbissen, um in ausreichender Zahl aufwachsen zu können. Andere Mischbaumarten verjüngen sich nur sehr sporadisch. Teilweise können sie ohne Schutz aufwachsen.

2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Douglasie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Tanne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Esskastanie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Edlbh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Keine Angabe

Keine Angabe

Keine Angabe

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Forstkulturen werden überwiegend durch Zäune oder Einzelschutzmaßnahmen gesichert.

3. Beschreibung und Beurteilung der Verbissituation

3.1 Wertung der Verbissituation

Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

günstig.

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

tragbar.

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

zu hoch.

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

deutlich zu hoch.

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten

3.2 Tendenz der Verbissituation

Die Verbissituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage tendenziell

verbessert.

nicht verändert.

verschlechtert.

Ersterstellung

3.3 Ergänzende Anmerkungen

Die Verbissituation hat sich gegenüber 2021 leicht verbessert und ist weiterhin als tragbar einzustufen. Auf vereinzelt Teilflächen ist der Verbissdruck an den vorkommenden Mischbaumarten (Buche, Eiche, Bergahorn und Vogelbeere) noch zu groß, als das sie ohne Schutzmaßnahmen in ausreichender Zahl der kritischen Höhenstufe entwachsen könnten. Die jadhlichen Bemühungen müssen weiter aufrecht erhalten werden, um das Aufwachsen der vorhandenen und aufkommenden Naturverjüngung klimatoleranter Mischbaumarten zu sichern. Teilweise sind die Lichtverhältnisse der einschränkende Faktor für das Aufkommen von natürlicher Verjüngung. Deshalb wäre es aus waldbaulicher Sicht ratsam die Waldbestände stärker aufzulichten, um zusätzliche Verjüngungsflächen zu schaffen.

Pfaffenhofen a. d. IIm, 27.06.2024
Ort, Datum

Pfaffenhofen a. d. IIm, 27.06.2024
Ort, Datum

Christoph, Zanklmaier, FAR
(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Zuständiger Forstbeamter

Philipp, Maldoner, FOR
(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser des Forstlichen Gutachtens